

SYNCHRONER UND ASYNCHRONER UNTERRICHT

In der DLH Community treffen sich Lehrkräfte der Sek II und diskutieren online aktuelle Problemstellungen und Lösungen. Aus diesen Diskussionen wurden diese Essenzen zusammengefasst und stellen eine Momentaufnahme dar. Möchten Sie Mitglied dieser Community werden und Erfahrungen tauschen und Möglichkeiten diskutieren, melden Sie sich bitte an: <http://tiny.cc/konsequentVernetzt>

Anfangs Mai wurden einige neue Erkenntnisse gewonnen, die aus einer Diskussion zum synchronen und asynchronen Unterrichtsmodells stammen.

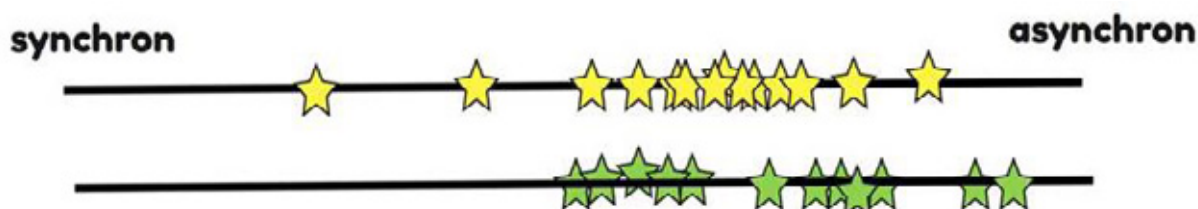
Die Frage, welche Fernunterrichtsform die richtige ist, bewegt die Lehrpersonen. Ist es auf der einen Seite die synchrone Variante: 100% Präsenzunterricht mit 100% fragend-entwickelndem Frontalunterricht? Oder ist es auf der anderen Seite die asynchrone Variante mit 100% Aufträgen und 100% Selbstorganisation der SuS, bei dem man sich erst Wochen oder Monate später wieder trifft? Wo liegt der ideale Mix?

Die meisten Schulen haben aus der Überlegung einer stabilen Weiterführung des Gewohnten den Stundenplan beibehalten. Besonders in der Berufsbildung, in der die Lernenden für den Schultag von den Betrieben freigestellt werde, ist eine Beschäftigung der SuS zu Stundenplan-Zeiten sinnvoll. Damit werden Zeitstrukturen und Tagesrhythmus beibehalten und für eine hohe Verbindlichkeit ist gesorgt, denn Lehrpersonen und SuS sind zu diesen Zeiten verfügbar.

Viele Schulleitungen haben mitgeteilt, dass auch andere Formen des Unterrichts möglich und erwünscht sind. Einige Schulen haben ganz andere Modelle verfolgt, wie grundsätzlich asynchrones Vorgehen, Unterricht im Zweiwochenrhythmus oder einen Halbttag pro Klasse und Fach.

Besonders erwähnenswert ist die Selbsteinordnung der Lehrpersonen:

Gelbe Sterne: Wie mache ich als LP das aktuell?
Grüne Sterne: Wohin möchte ich mich noch bewegen?



Die an der Diskussion beteiligten Lehrpersonen befinden sich bereits eher auf der Seite des asynchronen Fernunterrichts und möchten sich noch weiter in diese Richtung bewegen.

Die Frage nach dem Warum

Für synchrones Vorgehen spricht:

- Es werden Verbindlichkeiten zwischen SuS und LP hergestellt
- Eine gewisse Kontrolle ist möglich
- Der persönliche und direkte Kontakt ist für die Befindlichkeiten wichtig
- Direkte Kommunikation: Auf eine Frage folgt eine Antwort
- Gemeinsames Erarbeiten eines Themas im Austausch

Pro asynchron:

- Selbständigkeit, Selbstdisziplin, Selbstbestimmung und Selbstorganisation werden gefördert
- Lernen im eigenen Tempo und nach eigener Zeiteinteilung ist möglich. Jeder kann sich anhand seiner Arbeitsgeschwindigkeit organisieren.
- Lernangebote können auf verschiedene Leistungsniveaus angepasst werden
- Individualisiertes und damit personalisiertes Lernen wird ermöglicht
- Das Lernen steht im Zentrum – nicht der Stundenplan
- Individuellere Betreuung durch die Lehrperson wird ermöglicht

Zusammenfassung

Ganz allgemein wurde die Erkenntnis gewonnen, dass digitales Lernen sei es nun synchron oder asynchron funktioniert. Der jetzt in kurzer Zeit erlernte Umgang mit asynchronem Fernunterricht wird für die Kommunikation und Kollaboration für die Zukunft wichtig sein.

Als Weiterführung des Fernunterrichts könnte man sich ein „Corona-Semester“ vorstellen.

Die Diskussion zum Thema Noten wird weiter gehen: Noten können dazu führen, dass die Vielfalt zugunsten der Vergleichbarkeit geopfert wird. Ohne Noten wäre es leichter, in Kompetenzen zu denken, statt sich der Notenmechanik unterzuordnen.